

Der Iltis fährt so lange, solange die Türen noch aufgehen

Eigentlich war der Iltis für die Bundeswehr eine Notlösung: Der DKW-Munga fand lange nicht die erforderliche Nachfolge, weil internationale Entwicklungsprojekte scheiterten. Schließlich wurde in kürzester Zeit von Audi ein Geländewagen aus dem Boden gestampft: Für 100 DM aus der Kaffeekasse für einen alten Munga und zwei Kisten Bier für die Audi-Modellbauer wurde, so der damalige Audi-Entwicklungsingenieur Roland Gumpert, die Machbarkeit nachgewiesen: Im Munga wurden Vorderachse, Getriebe und Viertakt-Motor eines Audi 80 verbaut und mit der Kardanwelle eines BMW versehen. Auf diesem Versuch basierten die späteren 10 Prototypen für die Truppenversuche.

Im Oktober 1977 wurde der Auftrag für 8.800 Fahrzeuge erteilt, die bis 1982 gefertigt wurden. Die Fertigungsstraße wurde 1982 an Bombardier in Kanada verkauft, die nochmals ca. 2.700 Fahrzeuge für die kanadischen Streitkräfte bauten sowie ab 1985 Teile, für die in Brüssel bei VW montierten ca. 2.500 Fahrzeuge der belgischen Streitkräfte.



1987 bis 1989 wurden nochmals 800 Fahrzeuge für die Bundeswehr mit einem Turbodiesel gefertigt. Bei der Bundeswehr wurden die letzten Iltis-Fahrzeuge 2005, bei den Kanadiern 2009 und bei den Belgiern 2021 ausgesondert.

Der Iltis war mein erstes Dienstfahrzeug als Zugführer. Mein Vorgänger berichtete mir damals, wie er auf dem Hohen Brendten in Mittenwald einen eigentlich nur zu Fuß begehbaren schmalen und trockengefallenen Bachlauf talwärts befahren hatte, Einweiser abgesessen voraus und diametral voll verschränkten Achsen über Stock und Stein. So lange die Türen aufgingen, ging auch der Iltis...



Irgendwie war das aber immer eine große Liebe und kurz vor meiner Zurruesetzung orderte ich eins der Gefährte über Wagners Armeefahrzeuge, einen der letzten VW-Iltisse aus dem Firmenbestand, wo sonst nur noch Bombardier-Fahrzeuge verfügbar waren.

Die Geschichte des Fahrzeugs ist schnell erzählt: Das Fahrzeug, Erstzulassung am 1. April 1979, kam als einer der ersten Iltisse in das I. Korps, durchlief 1985 eine Depotinstandsetzung bei der Firma Lange in Flensburg. Dabei musste er wohl eine neue Heckpartie erhalten haben.

Nach der Instandsetzung wurde er dann im Depot Hesedorf eingelagert und dort im September 1997 ausgesondert.

Dort kaufte Achim Wagner ihn mit vielen Fahrzeugen auf und lagerte ihn zunächst in seiner Firma in Hollnich/Hunsrück ein, bis ich ihn im Herbst 2016 bestellte. Im Frühjahr 2018 war es



dann soweit, das Fahrzeug, gründlich zerlegt, geprüft und instandgesetzt in Bronzegrün war nun meins.

Jetzt sollte das Fahrzeug möglichst originalgetreu ausgestattet werden. Gebraucht wurden über E-Bay eine vollständige Bordausstattung erworben.



Tarnabdeckungen und Gewehrhalterungen sowie Antennenträger wurden als Originalteile erstanden. Selbstverständlich durfte auch der NATO-Kanister nicht fehlen. Unser TV- und Radio Service verlegte ein Antennenkabel an den



vorderen Antennenträger und sorgte so für einen einwandfreien Radioempfang!

Komfort und Bequemlichkeit geht anders, aber ich wollte es ja so. Die Übersetzung des Getriebes des Geländewagens ist so ausgelegt, dass man recht schnell im vierten Gang ist, der Motor auch gut einen fünften vertragen könnte. Unterhaltungen ab 30 km/h finden aber nicht mehr statt, da die Fahrgeräusche jedes Gespräch überdecken.





So wird er jedes Jahr im Sommer aus dem Garagenquartier ausgewintert und bei gutem Wetter ausgefahren. Kein Gelände, denn das Heck soll noch lange halten.